

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches

für den westlichen Teil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden

Kreis-Blatt

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—.

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.



Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinste Zeile (1/2)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 46

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 21. April

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Bloscher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Gouvernement der Festung Mainz

Nr. 40333/16620.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 verordne ich für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Jede öffentliche Zusammenrottung, sowie jede Ansammlung von Menschen auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen, desgleichen auch das Stehenbleiben auf diesen, wird hiermit verboten.

Wer gegen diese Verordnung verstößt und den Anordnungen der militärischen Wachen und Posten, sowie der mit der Ueberwachung des öffentlichen Verkehrs beauftragten Militär- und Polizeiorgane nicht sofort oder unbedingt Folge leistet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls die allgemeinen Strafgesetze keine höheren Strafen festsetzen.

Mainz, den 17. April 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Bücking,

General der Artillerie.

Bekanntmachung

betr. die Musterung und Aushebung der
unausgebildeten Landsturmpflichtigen
des Jahrganges 1899.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899 findet für sämtliche Gemeinden des Rheingau-Kreises in den Röhrl'schen Räumen (Festungsbereich) zu Rüdesheim statt.

Es haben sich zu stellen:

a. Am Montag, den 30. April 1917, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eitville, Erbach, Hallgarten, Gattenheim, Niedrich, Neudorf, Niederwalluf, Oberwalluf, Nauental.

b. Am Dienstag, den 1. Mai 1917, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Ahmannshausen, Aufhausen, Espenschied, Johannisberg, Lorch, Lorchhausen, Mittelheim, Westrich, Breesberg, Ransel, Stephanshausen, Wollerschied.

c. Am Mittwoch, den 2. Mai 1917, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eibingen, Geisenheim, Rüdesheim, Winkel.

Zur Bestellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1899 geboren sind.

Landsturmpflichtige des Jahrganges 1899, die sich im Ausland aufhalten, sind im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission stellvertretend, in der sie ihren Wohnort haben. Haben sie keinen Wohnort im Inlande, so sind sie im Bezirk derjenigen Ersatzkom-

mission stellvertretend, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Stellvertretungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteil und Strafe zu gewärtigen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Bekanntmachung sofort örtlich zu veröffentlichen und zum Musterungsgeschäft zu erscheinen.

Rüdesheim, den 15. April 1917.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.

Wagner.

Fischerei-Scheine.

Durch § 92 des jetzt in Kraft getretenen Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 ist als Neuheit gegenüber dem bisherigen Recht u. a. der „Fischereischein“ eingeführt worden, den jeder, der den Fischfang ausübt, also auch der Fischereiberechtigte und Fischereipächter, braucht. Zuständig für die Erteilung des Fischereischeines ist die Fischereibehörde, in deren Bezirke der Antragsteller den Fischfang ausüben will. Erstreckt sich das Fischereigebiet über den Bezirk mehrerer Fischereibehörden, so steht es im Belieben des Antragstellers, bei welcher der in Betracht kommenden Fischereibehörden er den Schein beantragen will. Fischereibehörden für die Binnen- und Gewässer sind die Ortspolizeibehörden. Die Erteilung des Fischereischeines, welcher für 1 Kalenderjahr jeweils gültig ist, erfolgt gebühren- und steuernfrei.

Rüdesheim, den 18. April 1917.

Der Königliche Landrat.

Die Wahl des Schöffen und Landwirts Nikolaus Schulz zum Bürgermeister der Gemeinde Rüdesheim ist von mir bestätigt worden.

Rüdesheim, den 18. April 1917.

Der Königliche Landrat.

Betr. Erhöhung der Bezüge der Bürgermeister und Gemeindebeamten.

Diejenigen Herren Bürgermeister der Landgemeinden, welche mit der Erledigung meiner Rundverfügung vom 15. v. Mts. noch im Rückstande sind, werden hiermit um baldige Erledigung ersucht.

Rüdesheim, den 17. April 1917.

Der Königliche Landrat
als Vorsitzender des Kreis Ausschusses.

Bermischte Nachrichten.

Rüdesheim, 20. April. Das Fleisch wird morgen Samstag den 21. d. M., wie folgt abgegeben:

1. bei M. Flach:	
Bezirk 1	von 8-9 vorm.
2	9-10 "
3 u. 4	10-11 "
5 u. 6	11-12 "
7	1-2 nachm.
8	2-3 "
9 u. 10	3-4 "
11	5-6 "
12 u. 13	6-7 "
2. bei Chr. Keller:	
Bezirk 17	von 8-9 vorm.
18	9-10 "
19	10-11 "
20 u. 21	11-12 "
22 u. 23	1-2 1/2 nachm.
24	2 1/2-4 "
25 u. 26	5-6 "
14 u. 15	6-7 "
16	7-8 "

Es entfallen auf die Zusatzkarte 250 Gramm, auf die Fleischkarte 75 Gramm Rinder die Hälfte. Es werden der Bevölkerung bei Einkauf des Fleisches für Erwachsene 70 Pfg., für Kinder 35 Pfg. pro Kopf in Abzug gebracht, um das Preisverhältnis zwischen Brot und Fleisch auszugleichen. Fleisch darf ohne Knochen absolut nicht abgegeben werden.

Frische Wurst erhalten Montag den 23. April

1. bei M. Flach:	
Bezirk 21	von 10-11 Uhr.
22	von 11-12 "
2. bei Chr. Keller:	
Bezirk 23	von 10-11 Uhr.
24	von 11-12 "

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung. Fleischkarte ist zum Abstemeln vorzulegen.

+ Rüdesheim, 20. April. Auf die im amtlichen Teil abgedruckte Bekanntmachung betr. die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Rheingaukreises, Jahrgang 1899, weisen wir besonders hin. Die Musterung findet am Montag, 30. d. M., Dienstag, 1. Mai

und Mittwoch, 2. Mai in den Rölz'schen Räumen
hall.

— **Niedesheim, 19. April.** Leutnant Otto Müller, Sohn des Herrn Gastwirts Ernst Müller, wurde für bewiesene Tapferkeit bei den Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Die preussische Tapferkeitsmedaille sowie das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielt er bereits vor einiger Zeit bei den schweren Kämpfen an der Somme.

— **Niedesheim, 20. April.** Bei dem gespannten Interesse, mit dem unsere Bevölkerung die großen Erfolge unserer U-Boote und Zerstörer verfolgt, von denen es die Befreiung Englands erhofft, wird gewiß der Vortrag mit Lichtbildern am Sonntag Abend — Näheres im Inseratenteil — eine rechte Anziehungskraft ausüben, da er einen Begriff von dem Wirken und den Schwierigkeiten unserer Seehelden geben wird. Da die Preise sehr mäßig gehalten sind, dürfte eine recht rege Beteiligung sowohl im Interesse des guten Zwecks als auch der Veranstalter, die mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, zu wünschen sein.

— **Niedesheim, 19. April.** Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheinland hält am Dienstag, 24. April, abends 8 Uhr im Hotel zur Linde in Geisenheim eine Mitgliederversammlung ab, in welcher der 1. Vorsitzende des Kaufm. Vereins Wiesbaden, Herr Hauptmann H. G. Glücklich, Wiesbaden über „Wirtschaftliche Kriegs- und Friedensfragen“ sprechen wird.

— **Niedesheim, 18. April.** In der seit 30. März d. J. bei der Eisenbahn bestehenden Annahmestelle für Stückgüter ist wieder eine Milderung eingetreten. Eine Reihe von Gütern, die in der letzten Zeit von der Annahme ausgeschlossen war, wird nunmehr zur Beförderung wieder angenommen. Ein übermäßiger Andrang von Gütern muß jedoch nach wie vor zur Verhütung betrieblicher Schwierigkeiten vermieden bleiben. Im eigenen wie im allgemeinen Interesse muß deshalb den Verkehrstreibenden dringend geraten werden, ihre bis jetzt zurückgehaltenen Versandgüter nicht auf einmal anzuliefern, sondern die Anlieferung auf mehrere Tage zu verteilen. Bei einer vorhandenen Überfüllung der Güterböden sind die Eigent- und Güterabfertigungen anzuweisen, die Güterannahme früher zu schließen.

Wiesbaden, 19. April. „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n“, Singpiel aus Goethes Jugendzeit in drei Akten von Wilhelm Jacoby, Musik (mit durchgängiger Benutzung älterer deutscher Volkslieder) von Heinrich Spangenberg, wurde von der Intendanz des Hoftheaters in Wiesbaden zur Aufführung angenommen.

— **Aus München** meldet ein Privattelegramm vom 19. April: Gestern spät abends fuhr auf der Strecke Augsburg—München bei der Station Rannhofen infolge Überfahrens des Haltsignals der Straßburger Schnellzug mit voller Geschwindigkeit in einen Münchener Personenzug hinein. Die Wirkung war entsetzlich. Von beiden Zügen wurden mehrere Wagen vollständig zertrümmert. Beide Züge waren sehr stark besetzt. Nach den bisherigen Meldungen wurden 21 Personen getötet, darunter mehrere Soldaten. 41 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Man vermutet, daß noch eine Anzahl Opfer unter den Trümmern liegt. Die Verwundeten wurden nach Augsburg und München gebracht. Das Unglück ereignete sich bei heftigem Schneegestöber.

Aus dem amtlichen Bericht ist noch anzuführen: Bei dem Anprall wurden 4 Wagen des Zuges 926 zertrümmert und ein weiterer umgestürzt. Die Lokomotive des D-Zuges 53 stürzte mit dem Tender und dem nachfolgenden Postwagen gleichfalls um. Außerdem wurde der Badwagen des Schnellzuges in den Personenzug 3. Klasse bis zur Hälfte hineingestoben. Ein folgender Personenzug entgleiste, die übrigen blieben in der Spur. Die beiden Stationsgleise sind gesperrt. — Bei dem Unfall war Hilfeleistung sofort zur Hand. Die Verwundeten wurden teils nach München, teils nach Augsburg mit Rettungswagen in Sonderfahrt überführt. Nach den bisherigen Feststellungen sind 21 Reisende, darunter 16 Soldaten, sofort getötet worden; 41 Personen wurden verwundet, darunter mehrere schwer. Der

Unfall ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges das auf halt stehende und die Ueberwechslung des Zuges 926 sichernde Stationsignal überfuhr. Zur Zeit des Unfalles herrschte dichtes Schneegestöber.

— Eine Enkelin des Kaiserpaars. Von Schloß Blankenburg wird vom 18. April gemeldet: Die Herzogin von Braunschweig ist heute nacht 1/2 2 Uhr von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.

Sammelt Brennesseln!

Immer neues Wildgemüse erscheint jetzt auf Flur und Wiese und gehalten unsern Tisch schon reichhaltiger und abwechslungsreicher. Zum Vörenden gefüllt sich die Brennessel, deren kleine Sprossen ein schmackhaftes Gemüse liefern. Was dieses Gemüse noch ganz besonders wertvoll macht, ist sein großer Gehalt an Nährsalzen. Die Brennessel übertrifft darin noch den Spinat und ist besonders für Kinder von großem Wert. Wenn der Geschmack des etwas herben Brennesselgemüses nicht zusagt, kann man Löwenzahn, Schafgarbe, Sauerampfer und Vogelmiere — Maiersich genannt — zusammenmischen und wird dann mit dem Geschmack zufrieden sein. Man beachte nur dabei, daß alles Wildgemüse länger kochen muß, um schmackhaft zu werden. Das Gemüsesauerkraut man nicht fort, sondern benutze es zu Suppen, denn es enthält wertvolle Nahrungstoffe. Auch trocknen läßt sich die Brennessel und in Papierbeuteln aufbewahren. Man hat dann in der gemütharmen Zeit ein billiges und gesundes Gericht.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 19. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der flandrischen und Artoisfront war bei Regen und Sturm die Gesehtstätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Aufgefundene Befehle zeigen, wie weit die Angriffsziele den am 16. April in den Kampf geworfenen französischen Divisionen gesteckt waren. An keiner Stelle sah die französische Führung diese Hoffnungen erfüllt, an keiner Stelle haben die Truppen auch nur annähernd ihre taktischen, geschweige denn ihre strategischen Ziele erreicht.

In der Nacht vom 17. zum 18. April gelang den Franzosen ein örtlicher Angriff bei Braye. Im Laufe des Tages an mehreren Stellen der Höhenfront des Chemin des Dames, mit besonderer Erbitterung bei Craonne, geführte wiederholte Angriffe des Feindes schlugen unter blutigen Opfern fehl. Bei La Ville au Bois, dessen Waldstellungen für uns ungeeignet geworden, richteten wir uns in einer hinteren Befestigungslinie ein. Am Brimont schied der Gegner die in Frankreich stehenden Russen zu vergeblichem, verlustreichem Aufsturm ins Feuer.

In der Champagne entwickelten sich gestern mittag nordwestlich von Auberive neue Kämpfe, die auch in der Nacht andauerten und heute morgen unter weiterem Kräfteinsatz wieder an Heftigkeit zugenommen haben.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wichtigen Ereignisse.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz
ist nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen die russische Feuerstätigkeit, besonders zwischen Pripjet und Dnjestr, wieder lebhafter geworden.

Mazedonische Front.

Nichts neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 19. April. (Amtlich.) Südöstlich von Arras lebhaftes Feuer. — Beiderseits von Craonne starker Artilleriekampf.

Von des Aisne-Marne Kanals französische Angriffe, deren Stärke auf dem Brimont bereits geschwächt ist.

In der Champagne glück unser Gegenstoß den Geländegewinn nordwestlich von Auberive aus.

in Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf dem Kampffelde von Arras nimmt die Feuerstätigkeit zu.

Bei St. Quentin schwankt sie in ihrer Stärke. Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Die am 16. März begonnene Einnahme der von langer Hand ausgebauten Zone der Siegfried-Stellungen hat gestern nordöstlich von Soissons ihren Abschluß gefunden durch Aufgabe des Aisne-Ufers zwischen Conde und Soupir. Der Feind folgt zögernd.

Die Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang.

Längs des Chemin des Dames-Rückens dauert der starke Artilleriekampf an.

Bei Braye, Cerny und unter großen Masseneinsatz beiderseits von Craonne mählen sich frisch herangeführte französische Regimenter vergeblich und verlustreich ab, den Höhenkamm zu gewinnen.

Den schon am 16. April ohne Ergebnis versuchten Angriff zur Umfassung des Brimont-Block von Nordwesten und Norden erneuerte der Franzose gestern Nachmittag.

Vor unseren Stellungen am Aisne-Marnekanal brachen die fünfmal anlaufenden Sturmwellen neu eingeleiteter französischer Divisionen blutend zusammen; auch die Russen wurden wieder vergeblich ins Feuer geschickt.

Unsere dort stehenden Truppen sind Herren der Lage.

In der Champagne ist den ganzen Tag über im Waldgebiet zwischen der Straße Thuisy-Nauroy und dem von uns freiwillig geräumten Auberive heftig gekämpft worden.

In einem vortrefflich geführten Gegenangriff drängten wir den vorgestern vorwärts gekommenen Feind und seine zur Ausbeutung des Gewinns ins Gefecht geworfenen frischen Kräfte zurück und erreichten die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne ist dadurch vereitelt.

Bisher hat die französische Führung mehr als 30 Divisionen auf beiden Schlachtfeldern eingesetzt. Sie wurden nach Beendigung der Sommerkämpfe für den Durchbruchangriff und die erhofften Verfolgungsmärsche sorgfältig ausgebildet.

Die daran geknüpften Hoffnungen Frankreichs haben sich nicht erfüllt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Das russische Artilleriefeuer hat sich auch gestern in mehreren Abschnitten auf bedeutender Höhe gehalten. Infanterietätigkeit ist nicht gemeldet.

Mazedonische Front.
Auf der Crvena-Stena sind französische Angriffe zum Zurückgewinnen der am 17. April verlorenen Stellungen von deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen worden. Auf einer Kuppe hat der Feind wieder Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Berlin, 19. April. (Amtlich.) Nach Meldung in der Zeit vom 13. bis 18. April zurückgekehrter U-Boote sind im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee neuerdings französische und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 93 000 B.-R.-To. versenkt worden. Nach bisherigen ergänzenden Meldungen der U-Boote fanden sich unter den am 6. und 13. April bekanntgegebenen U-Booterfolgen folgende:

Der bewaffnete englische Dampfer „Bermother“ (4741 Brto.) mit Holz,
der englische Dampfer „Hindustan“ (3600 Brto.) mit Holz nach England,
englischer Tankdampfer „Bombatan“ (6110 Brto.) mit 6800 To. Teeröl; Kapitän gefangen genommen;
englischer Schoner „Silvia“ mit Tonerde nach Rouen;

die englischen Fischerfahrzeuge „Lord Castorrough“, „Gibraltar“, „Lord Rithener“, „Berto“, „Maggie Rose“;

die französischen Segler „Berce Reige“ mit Kohlen nach Brest, „La tour d'Auvergne“ mit Grubenholz nach England, „St. Mandry“, und französischer Fischkutter „Roland“,
russischer Dampfer „Desperus“ (2231 To.)
ein portugiesisches Botschiff „Argo“ (1563 To.)

mit Holz, Baumwollsaat und Milch nach England;

früherer deutscher Segler „K. G. Richters“ mit 7500 T. Zucker, Kapitän gefangen genommen; die norwegischen Dampfer „Dieto“ mit Erzladung aus Gletschung herausgeschossen, „Camille“ (2456 B.-Rto.), „Kongshaug“ (380 B.-Rto.); die norwegischen Segler „Fislaa“ mit Oel-laden, „Najada“, von Westen kommend; dänischer Dampfer „Gurra“ (1866 To.); schwedischer Dampfer „Estarb“ (2632 To.); ferner 7 Dampfer und ein Dreimastschoner, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter ein Dampfer auf dem Weg von Bordeaux nach dem Westen, der aus dem Gletschung herausgeschossen wurde; ein Dampfer, wahrscheinlich französischer Nationalität, unbewaffnet, mit Petroleum- und Holzladung, mit Kurs nach Quessant, ein großer Tankdampfer, ein bewaffneter Dampfer von etwa 5000 To. unter norwegischer Flagge, ein bewaffneter großer Dampfer vom Typ „Arabie“, „Gretie“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das Jesuitengesetz und der Sprachen-Paragraph aufgehoben.

in Berlin, 19. April. Der Bundesrat ist in seiner Sitzung vom 19. April 1917 dem Beschluß des Reichstages, das Gesetz betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 aufzuheben, beigetreten.

In der gleichen Sitzung hat der Bundesrat dem Beschluß des Reichstages, den § 12 des Reichs-Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 (Sprachen-Paragraph) zu beseitigen, seine Zustimmung erteilt.

in Berlin, 19. April. Auf die Meldung des Staatssekretärs des Reichsschatzmeisters Grafen Roderich über den Erfolg der letzten Kriegsanleihe ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

An den Staatssekretär des Reichsschatzmeisters
Staatsminister Graf Roderich
Berlin.

Ihre Meldung von dem glänzenden Ergebnis der Zeichnungen zur sechsten Kriegsanleihe erfreute mich in hohem Maße. Empfangen Sie meinen warmsten Glückwunsch zu diesem gewaltigen Erfolge, der ein erneutes kraftvolles Zeugnis von dem entschlossenen Siegestwillen des deutschen Volkes und seinem unerschütterlichen Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes vor aller Welt ablegt. Von Herzen danke ich allen, die durch freiwillige Hilfe und Opferwilligkeit zur weiteren Sicherung der Reichsfinanzen beigetragen haben und der Reichsbank und der Presse, für die verdienstvolle treue Mitarbeit an dem bedeutsamen Werke.

Wilhelm I. R.

in Berlin, 16. April. Wieder ist einer der besten unserer Flieger gefallen: Leutnant d. R. Baldamus ist im Luftkampf mit einem feindlichen Flugzeug zusammengeknallt und abgestürzt, nachdem er bisher achtzehn feindliche Flugzeuge abgeschossen hatte.

in Berlin, 17. April. Seit 14 Tagen wurde von den deutschen Beobachtern auf der Blue-Douce-Herme südlich von Walberghem die Genser Note-Kreuzflagge festgestellt. Der auffällig starke Verkehr von Wagen und Förderbahnen zur Herme erregte Mißtrauen. Die Straße wurde unter Feuer genommen. Dabei ging ein Schuß in die Herme mit der Roten-Kreuzflagge hinein. Die Wirkung war für alle, die Englands Kriegsführung kennen, nicht überraschend. Das Lazarett explodierte. Ein riesiges Munitionslager flog in die Luft. Eine gewaltige Rauchfahle war bis weit hinter die deutschen Linien Gardien und Warneton sichtbar.

Karlruhe, 18. April. (ab.) Nach der „Zürcher Post“ schreibt die „New York Times: Unsere Beziehungen zu Mexiko sind weit davon entfernt, freundlich zu sein. Die Truppen, von denen man annimmt, daß sie dem Präsidenten Carranza treu gesinnt seien, sind nahe der amerikanischen Grenze zusammengezogen, und die Haltung Carranzas selbst ist noch immer geeignet, Verdacht zu erwecken. Es erscheint uns nicht unwahrscheinlich, daß wir zu nächst an der mexikanischen Grenze zu kämpfen haben.

in Köln, 19. April. (Br.-Tel.) Der „Köln. Jng.“ wird aus Stockholm gemeldet, daß aus Haparanda privatim der Ausbruch neuer, schwerer Unruhen in Petersburg gegen die provisorische Regierung gemeldet sei, die schwerer als die Märzunruhen seien. Die Reisenden wurden in Haparanda zurückgehalten, weil der Zugverkehr gestört ist. Alle Post aus Rußland ist seit vier Tagen ausgeblieben.

in Washington, 18. April. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet: Ein deutsches U-Boot feuerte auf einen amerikanischen Zerstörer hundert Meilen südlich von New York.

in Rio de Janeiro, 18. April. Meldung der Agence Haas: Die Erregung des Volkes gegen Deutschland wächst. In Porto Alegre griff die Menge 270 deutsche Häuser an, riß die Firmenschilder herunter, zerstückte die Fensterscheiben und steckte das Hotel Schmidt und das Kaufhaus Bromberg und Hader unter Hochrufen auf Brasilien und die Alliierten in Brand. 5000 Personen versuchten die Versammlung anzugreifen, die der deutsche Turnbund abhielt. Der Präsident der Republik und der Kriegsminister beraten über Maßnahmen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Porto Alegre ist die Hauptstadt des südlichsten brasilianischen Staates Rio Grande do Sul, dessen günstige Entwicklung einzig und allein der zähen, fleißigen Arbeit der nach Hunderttausenden zählenden deutschen Bauernkolonisten zu danken ist. Die Stadt Porto Alegre mag etwa — genaue Zählungen kennt man in dem Kulturstaat Brasilien nicht — 100 000 Einwohner umfassen, von denen wenigstens ein reichliches Drittel deutsch ist. Wirkliche Armut gibt es unter den Deutschen nicht, die meisten sind sogar wohlhabend. Porto Alegre hat vollkommen den Charakter einer deutschen Stadt. Bei dem unge-regten Temperament der „echten“ Brasilianer, portugiesischer Herkunft, in denen sich durchweg Mißgunst von Negern und Indianern befindet, sind weitere Gewalttätigkeiten zu befürchten.

Verschollen.

Original Roman von H. Courths-Mahler.

6. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Erbarmen Sie sich, Bobby. Nun fangen Sie auch noch an. Kann man denn mit mir nicht von anderen Dingen sprechen, die mich mehr interessieren, als mein Aussehen, das mir mein Spiegel zur Genüge lobt oder tadelt? Meinen Sie, einer von all diesen so überaus freundlichen Menschen hätte ein anerkennendes Wort für mich, wenn ich zufällig ein armes Mädchen wäre und in ärmlichen Kleidern steckte?“

„Selbst auf die Gefahr hin, Sie zu erzürnen, muß ich behaupten, daß Ihre Person in jedem Rahmen und unter allen Verhältnissen bewundert werden würde.“

Lilian suchte die Achseln.

„Wie beschämend das im Grunde für mich ist, daß alles dies nur meinem Äußeren gilt. Und was tue ich mit dieser Bewunderung? Ich möchte viel lieber geliebt als bewundert werden!“

Mit einem sprechenden Blick sah Bobby Blount die junge Dame an.

„Und wenn Ihnen Liebe geboten wird, Miß Lilian, dann weisen Sie diese von sich.“

Sie strich sich über die Stirn und sah ihn betreten an.

„Ach, Mr. Blount, — davon wollen wir doch nicht sprechen.“

Er preßte die Lippen aufeinander und verneigte sich.

„Wenn Sie mich Mr. Blount nennen, tun Sie mir weh. Habe ich mir nun gar Ihre Freundschaft verschert, Miß Lilian?“

„Liegt Ihnen denn an meiner Freundschaft noch etwas?“

„Da ich nicht mehr von Ihnen fordern darf, schätze ich Ihre Freundschaft höher ein, als alle Güter der Welt.“

Warm und impulsiv reichte sie ihm die Hand.

„Guter, alter Bobby! Sehen Sie, auch ich schätze Ihre Freundschaft so hoch ein, daß es mir unmöglich ist, sie um ein anderes Gefühl dahingugeben. Ich habe Sie als Freund viel zu lieb, — um Sie lieben zu können. Das klingt wie ein Widerspruch. Aber Sie verstehen, nicht wahr?“

Er seufzte.

„Leider muß ich Sie verstehen. Bald werde

ich Sie auch als Freund verlieren. Sie werden mich bald vergessen haben in Ihrer neuen Heimat.“

Bortwurfsvoll sah sie ihn an.

„Das glauben Sie selbst nicht, Bobby. Solch ein kurzes Gedächtnis hat Lilian Croxhall nicht und so viel Freunde hat sie auch nicht, daß sie einen verlieren möchte. Aber hören Sie, — die Musik beginnt, der Ball ist eröffnet. Bitte, führen Sie mich hinaus. Ich möchte mit Ihnen tanzen, Bobby. Papa hat sich, wie ich sah, mit einigen Herren ins Rauchzimmer zurückgezogen, er bedarf also meiner nicht.“

„Er wird nachher heraufkommen, um dem Tanze zuzuschauen. Ich sollte Ihnen das melden.“

„Gut, so kommen Sie, Bobby. Vielleicht ist es der letzte Ball, an dem wir uns gemeinsam beteiligen. Ich möchte am liebsten nur mit Ihnen tanzen.“

Bobby sagte sich im Stillen, daß ihm das gar nicht gut sein würde. Aber er bot ihr mit einer Verbeugung den Arm und führte sie hinaus. Die Schiffskapelle spielte schmeichelnde Weisen. Sie tanzten weit über den rubigen Wasserpiegel, der sich kaum bewegte.

Sobald Lilian auf dem Tanzplatz erschien, eilten von allen Seiten die Herren auf sie zu, um sich einen Tanz zu sichern.

„Später, meine Herren, — dieser Tanz gehört mir. Ich will ihn mir nicht verkürzen lassen!“ rief Bobby hastig abwehrend und führte Lilian im Tanze davon.

Man blickte ihm neidisch nach.

„Wenn man nur wüßte, ob dieser Bobby Blount wirklich nur ein Freund von Miß Croxhall ist, oder ob er sich um ihre Hand bewirbt,“ sagte der eine von Lilians Anbetern zu dem andern.

Dieser suchte die Achseln.

„Wenn dieser Mr. Blount nicht so entsetzlich ausgeknöpft wäre, könnte man mancherlei erfahren, was einem zum Nutzen wäre.“

Und als der Tanz zu Ende war, stürzten sie a tempo auf Lilian zu, um sich den nächsten zu sichern.

Mr. Blount mußte Lilian anderen Tänzern überlassen. Aber wenn die anderen jungen Damen nun hofften, daß er sie aufordern würde, so wurden sie enttäuscht. Bobby sah Mr. Croxhall auftauchen, in einen Mantel gehüllt, weil er leicht fröstelte. Er ging schnell zu ihm hinüber und schaffte ihm ein stilles, ungekühltes Glaschen, von dem er dem Tanze zusehen konnte. Dann nahm er an seiner Seite Platz.

Ihre Augen folgten Lilians schlanker Gestalt in den Reihen der Tänzenden. Und dabei blauderten sie über allerlei geschäftliche Dinge.

Mr. Croxhall hatte sich von all seinen Geschäften gelöst und seinen Anteil daran an Bobby Blounts Vater abgetreten. Seine flüssig gemachten Kapitalien hatte er deutschen Banken überwiesen, und der Teil seines großen Vermögens, der noch in amerikanischen Unternehmungen steckte, sollte nach und nach gleichfalls von Bobby Blounts Vater abgelöst und nach Deutschland überwiesen werden, soweit es möglich war.

Da Bobby nach seiner Rückkehr als Teilhaber seines Vaters eintreten sollte, fehlte es den beiden Herren nicht an wichtigen Gesprächsstoffen.

Aber trotzdem Bobby aufmerksam diesem Gespräch folgte, blieb sein Blick immer auf Lilian ruhen. Sie wurde von allen Seiten umringt. Aber ihr Gesicht verriet, daß sie sich nicht sehr gut unterhielt. Und bald war sie des Treibens müde und kam herüber zu den beiden Herren.

„Ich sehe nicht ein, wozu ich mich mit all diesen faden Menschen langweilen soll! Laßt mich lieber bei euch sitzen. Sie tanzen ja auch nicht, Bobby.“

„Nein, — nicht mehr,“ erwiderte dieser bedeutungsvoll.

„So wollen wir uns ein stilles Plätzchen aussuchen und plaudern. Es ist so wundervoller Mondenschein.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e s s. Albedroher



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Nachruf.

Nach beinahe zwanzigjähriger Tätigkeit bei der hiesigen Stadtverwaltung ist am 14. ds. Mts. der

Stadtbaumeister Oskar Barkhausen

verstorben.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen, für die Rechte der Stadt besorgten Beamten, welcher an der Entwicklung unseres Gemeindewesens zielbewusst mitgearbeitet hat.

Sein Wirken wird über das Grab hinaus für ihn sprechen und sichert ihm ein dauerndes, ehrendes Gedenken.

Rüdesheim a. Rh., den 20. April 1917.

Der Magistrat:
Alberti.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Privatier Leopold Rückes

sagen wir Allen, besonders aber Herrn Pfarrer Wüst für die trostreiche Grabrede, der verehrl. Krieger- und Militärkameradschaft, sowie den zahlreichen Kranzspendern unsern tiefgefühlten Dank.

Rüdesheim, 18. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit sowohl als auch bei der Ruhestattung unserer lieben Schwester

Fräulein

Käthe Ochs

sagen wir Allen, besonders den Schwestern im St. Josefskrankenhaus für die aufopfernde liebevolle Pflege unseren herzlichsten Dank

Familien Aschbacher u. Lange.

Rüdesheim a. Rh., 20. April 1917.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Christ geb. Hannappel

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Christian Christ, z. Zt. im Felde
Familie Christian Hannappel.**

Rüdesheim, den 18. April 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt. Die Exequien sind Montag, den 23. ds. Mts., morgens 6 Uhr.

Flottenbund Deutscher Frauen

Ortsgruppe Rüdesheim.

Sonntag, den 22. April, abends 8 Uhr,
im Saalbau Rölz

≡ Vortrag mit Lichtbildern ≡

von Fräulein J. Küllertz, Düsseldorf:

„Deutschland auf und unter dem Wasser.“

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Kath. Kirche, Rüdesheim

2. Sonntag nach Ostern.

(Schluß der österlichen Zeit)

Evangel.: Von dem guten Hirten.

Joh. 10, 11-16.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Christenlehre und Andacht mit

Gebet für Vaterland und Meer;

nach der Andacht die Beerdigung

der in Gott verstorbenen Frau Anna

Maria Christ geb. Hannappel.

4 Uhr Beerdigung des in Gott ver-

storbenen Michael Schaub.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 6 3/4 Uhr.

Mittwoch ist die Karlsruher Prozession und

war um 6 Uhr, nach Rückkehr in

die Pfarrkirche ist das Bittamt.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe in der

Schwehrtkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St.

Josephskloster.

Evangelische Kirche in Rüdesheim.

Sonntag, den 22. April 1917.

(Misericordias Domini.)

Form. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte für den Rkf. Gefängnisverein.